

Kreisrundbrief 2020

Kreisverband Plön

Editorial

von Martin Drees, Vorstandsvorsitzender KV Plön

**Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen,
liebe Freunde,**

eigentlich wollten wir ja auf dem Landesparteitag Ende Oktober unsere Kandidat*innen für die Bundestagswahl im kommenden Jahr wählen. Lange im Voraus, um frühzeitig in die Planung zu gehen. Und dann kam - wie so oft in diesem Jahr - Corona. Angesichts weiter steigender Infektionszahlen wäre eine solche Großveranstaltung, zu der Menschen aus allen Teilen des Landes und auch aus dem Hotspot Berlin zusammen kommen, mit einem zu hohen Risiko für alle verbunden gewesen. So war es denn auch eine kluge Entscheidung, den Landesparteitag zum ersten Mal in der Geschichte komplett ins Internet zu verlegen. Allerdings ohne die Listenwahl, denn das ist bisher aus rechtlichen Gründen nur als Präsenzveranstaltung möglich.

Für die Vielzahl von Anträgen standen somit nun zwei ganze Tage zur Verfügung, was dann aber angesichts der vielen guten und spannenden Debatten auch gerade so reichte. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle noch einmal an die vielen Menschen im Hintergrund, die mit ihrem großartigen Einsatz dafür gesorgt haben, dass dieser Online-Parteitag ohne größere Komplikationen funktionierte. Eine „richtige“ Parteitagsatmosphäre kam indes trotzdem nicht auf. Dies gilt sowohl für die fehlenden persönlichen Kontakte am Rande mit Mitgliedern aus dem ganzen Land, die fehlende Party am Abend, aber auch für den ebenso fehlenden Austausch der Plöner Delegierten untereinander. Was dagegen bei einem Online

Parteitag wirklich super klappt, sind einfache Arbeiten im Haushalt, die sonst liegen geblieben wären und hier insbesondere das Bügeln seit langem wartender Hemden. Beides geht auch wunderbar bei laufendem Monitor ;-)

Für die politische Arbeit in unserem Kreisverband bedeutet die aktuelle Corona-Lage allerdings auch weiterhin einen Verzicht auf größere Präsenzveranstaltungen. Das ist sehr schade, zumal wir einige Ideen in der Schublade haben, die auf ihre Umsetzung warten. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass sich die Situation mit Ende der dunklen und kalten Jahreszeit wieder entspannen wird. Bis dahin sind wir bemüht, interessante Themen als Video-Veranstaltungen anzubieten. Ein Medium, das übrigens auch Ortsverbänden und Fraktionen offen steht. Besonders hinweisen möchte ich auf eine Veranstaltung mit unserem MdL Burkhard Peters zur sogenannten Rocker-Affäre. Mehr dazu und auch zu vielen weiteren Themen in diesem Rundbrief.

Bleibt alle gesund!



Euer Martin Drees

Filmtipps

Das Astra Filmtheater Plön veranstaltet:
**„Klima Film Festival Plön“ 12 Monate – 12 Filme
... für eine nachhaltige Zukunft**

Termine und Infos zu den Filmen könnt Ihr dem beiliegenden Flyer entnehmen. Die Vorführungen starten wieder, sobald die Corona-Bestimmungen es zulassen.

Pressestimme

shz.de am 02. November 2020
von Henning Baethge

Nord - Grüne wollen Grundeinkommen testen Landespartei will Alternative zu Hartz IV vorantreiben, Ministerin Heinold bremst – und es gibt neuen Streit

KIEL | Die Grünen in Schleswig-Holstein wollen die Erprobung eines staatlichen Grundeinkommens für jeden vorantreiben. Einen entsprechenden Beschluss fasste der digitale Landesparteitag der Grünen am Wochenende. Darin fordern die Delegierten den Landesvorstand auf, „die Voraussetzungen zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens intensiv weiter zu verfolgen“. Zugleich bekräftigen sie die Vereinbarung aus dem Vertrag der Kieler Jamaika-Koalition über ein „Zukunftslabor“ zur Entwicklung „neuer Absicherungsmodelle“ und verlangen, dass das Labor „seine Arbeit wieder aufnimmt“.

Das bedingungslose Grundeinkommen von zum Beispiel 1000 Euro soll nach dem Willen seiner Anhänger das Hartz-IV-System mit dessen Sanktionen ablösen und wäre nicht zuletzt in der Corona-Krise eine wirksame Unterstützung für die bisher durchs Netz der Staatshilfen fallenden Solo-Selbstständigen. „Unser Sozialsystem braucht nicht erst seit Corona eine Veränderung – und das könnte das bedingungslose Grundeinkommen sein“, begründete die frühere grüne Landeschefin Ruth Kastner den Vorstoß ihres Kreisverbandes Stormarn für ein Wiederbeleben des Zukunftslabors.

Bei den Jamaika-Verhandlungen vor drei Jahren hatten sich vor allem der damalige Kieler Umweltminister und jetzige Grünen-Bundeschef Robert Habeck sowie der damalige Landeschef Arfst Wagner für ein Pilotprojekt zum Grundeinkommen eingesetzt. Vereinbart wurde dann der etwas breiter gefasste Auftrag für das Zukunftslabor. Auch das aber droht zu scheitern, weil FDP-Sozialminister Heiner Garg dem externen grünen Projektkoordinator Michael Opielka und dessen Institut für Sozialökologie (ISÖ) mit Billigung der Grünen wegen

angeblicher Vertragsverstöße gekündigt hat. Nun streitet er mit ihm vor Gericht um gut 300 000 Euro.

Auch Schleswig - Holsteins grüne Finanzministerin Monika Heinold machte den grünen Delegierten klar, dass das Zukunftslabor für die Landesregierung trotz des Parteitagsvotums erst mal keine Rolle spielen wird. „Ich gehe jetzt nicht auf das Sozialministerium zu und sage: Bitte macht mit dem Zukunftslabor weiter“, sagte Heinold. Vielmehr seien „alle Kräfte der Landesverwaltung derzeit darauf konzentriert, die Corona-Krise zu bewältigen“.

Ähnlich argumentierte Fraktionsmanagerin Marret Bohn. Zudem wies sie darauf hin, dass ohne eine Einigung mit Opielka kein Geld mehr in das Projekt fließen könne. Die aber sei „sehr schwierig“ geworden, da Opielka „leider die CDU sehr beschimpft hat“. Damit meinte Bohn eine Äußerung, mit der Opielka dem „Mainstream der CDU“ ein „Desinteresse“ an einer Reform der sozialen Sicherungssysteme vorgehalten hat.

Opielka sieht darin allerdings keine Beleidigung der CDU und wehrt sich gegen diesen Vorwurf. „Die üble Nachrede hat schlichtweg keine Grundlage“, schreibt er in einer E-Mail an Bohn und die grüne Landesspitze. Vielmehr vermutet er, dass die Grundeinkommensgegner bei den Grünen ihn zum Sündenbock machen wollen. „Robert Habeck will man aus taktischen Gründen nicht beschädigen“, schreibt Opielka. „So tritt man das ISÖ und die Idee des Zukunftslabors.“

Wie weiter mit der Bundestagswahl?

Ein Ausblick auf 2021 von Martin Drees

Ende nächsten Jahres finden die Wahlen zum 20. Deutschen Bundestag statt. Ein Termin hierfür steht bisher noch nicht fest. Es gibt aber erste Hinweise, dass es wohl der 26. September 2021 werden wird.

Die ursprünglich für Oktober geplante Wahl der Grünen Landesliste wurde ja aufgrund der Corona-Pandemie zunächst verschoben. Für das weitere Vorgehen hat der Landesvorstand nun folgende drei Optionen in Betracht gezogen:

1. Falls zügig eine rechtliche Grundlage im Bundeswahlgesetz geschaffen wird, nach der wir die Liste digital aufstellen können, könnte die Listenaufstellung Anfang des Jahres 2021 durchgeführt werden.

2. Je nach weiterer Entwicklung der Pandemielage nach dem November-Lockdown könnte ein Parteitag in einer großen halboffenen Halle (Lagerhalle, Flugzeughalle mit offenen Seitenwänden o.ä.) eine Option für Anfang des Jahres sein.

3. Falls all das nicht möglich ist, wird es auf einen Open Air Parteitag in Präsenz und bei wärmeren Temperaturen im späten Frühjahr 2021 hinauslaufen.

Für die ersten vier Listenplätze werden kaum Überraschungen erwartet. Hier kandidieren die bisherigen Abgeordneten Luise Amtsberg, Konstantin von Notz, Ingrid Nestle sowie Robert Habeck als Bundesvorsitzender ohne Konkurrenz. Danach gibt es bereits eine größere Zahl Kandidat*innen, die sich dann auf dem Parteitag um einen Listenplatz bewerben werden.

Karl-Martin Hentschel hat schon mal eine grobe Berechnung angestellt, mit wie vielen Mandaten wir ggf. rechnen können: "Schleswig-Holstein hat 22 Abgeordnete + Überhangmandate - sagen wir es werden 25. Wenn die Grünen in Schleswig-Holstein 25% bekommen, was bei den aktuellen Umfragen nicht unrealistisch ist, dann bekommen sie 6 Mandate, evtl. auch 7. Bekommen die Grünen in Schleswig-Holstein nur 20%, dann sind es nur 5 Mandate, bei über 30% können es sogar 8 werden. Das dürfte die Obergrenze sein. Natürlich kann auch die Zahl der Überhangmandate weniger oder mehr sein, was aber nur wenig ändert. Also realistisch sind 5 - 7 grüne Abgeordnete." Eine weitere Variable ist natürlich auch die Frage, ob die FDP oder andere den Einzug in den Bundestag schaffen. Und sollten wir in die Regierung eintreten und jemand aus SH z.B. Minister*in werden, würde eine weitere Person nachrücken.

Die Bundesregierung ist gerade dabei, eine völlig unzureichende Wahlrechtsreform auf den Weg zu bringen, die die großen Parteien - die

traditionell die allermeisten Direktmandate gewinnen - begünstigt. Es ist dabei beabsichtigt, bis zu drei Überhangmandate nicht auszugleichen. So könnte es im Ergebnis dazu kommen, dass z.B. CDU/CSU mehr Mandate bekommen, als ihnen nach dem Stimmenverhältnis zustehen. Es gibt also nicht nur in den USA Parteien, die sich das Wahlrecht nach ihren Bedürfnissen zurecht biegen. Eine echte und faire Wahlrechtsreform kann meines Erachtens nur über eine Reduzierung der Wahlkreise erfolgen. Das CDU-Argument, wonach bei größeren Wahlkreisen der Kontakt zu den Bürger*innen nicht mehr angemessen gepflegt werden könne, ist in unserem Wahlkreis Plön-NMS schon länger keines, kommt doch die Wahlkreisvertreterin Frau Bernstein (CDU) außerhalb des Wahlkreises.

Für unseren Kreisverband steht als nächstes die Wahl einer Direktkandidat*in für den Wahlkreis 6 (Plön - Neumünster - Boostedt/Rickling) auf der Agenda. Obgleich wir - außer in Berlin-Kreuzberg - noch nie bei einer Bundestagswahl einen Wahlkreis direkt gewonnen haben, besteht nicht erst nach dem herausragenden Erfolg bei der Europawahl die Hoffnung, den einen oder anderen Wahlkreis per Erststimme gewinnen zu können. Da sollten wir also nicht einfach CDU und SPD das Feld überlassen. Bisher hatten wir geplant, zunächst die Landesliste zu wählen, um anschließend mit dem Wissen, wer auf aussichtsreichen Plätzen antritt, die Direktkandidat*innen zu wählen. Corona und die Verschiebung des Parteitages hat diese Planung nun umgeworfen. Wir sind derzeit mit dem Kreisvorstand des KV Neumünster im Dialog, um das weitere Verfahren festzulegen. Es gibt bisher den Plan, eine gemeinsame Wahlversammlung am 25.01.2021 in Neumünster durchzuführen. Ob dieser Termin aber angesichts der Corona-Entwicklung zu halten ist, bleibt abzuwarten.

Zum Stand und Ablauf der Nominierung für die Direktkandidatur in unserem Wahlkreis werden wir Euch auf dem Laufenden halten.

Rückfragen hierzu gerne an mich:
martin.drees@gruene-preetz.de

Finanzen

Was passiert eigentlich mit meinem

Mitgliedsbeitrag? von Arne Heinold -
Schatzmeister

Ich möchte Euch in diesem Beitrag kurz erläutern, was eigentlich mit Euren Mitgliedsbeiträgen passiert.

Dazu werde ich zunächst auf ein paar technische Aspekte eingehen und im Anschluss die politische Wirkung darstellen.

Alle Mitgliedsbeiträge werden als Einnahme direkt im Kreisverband verbucht. Das Geld liegt also auf unserem Girokonto. Bei den Grünen gibt es dann ein Umlagesystem, wonach jeder Kreisverband einen Betrag je Mitglied und je Monat abführt: 3,08 Euro an den Bundesverband und 1,54 Euro an den Landesverband. Im Gegenzug bekommen wir Geld aus der staatlichen Grundfinanzierung: unser Kreis ist jedoch Nettozahler (wir zahlen also mehr an den Landes- und Bundesverband, als wir über die Grundfinanzierung zurückbekommen).

Die verbleibenden Mitgliedsbeiträge fließen, gemeinsam mit weiteren Einnahmen (z.B. Mandatsbeiträge der Kreistagsabgeordneten und Spenden), in den Haushalt des Kreisverbandes. Was damit passiert, entscheiden wir jährlich auf unserer Mitgliederversammlung. Dazu verabschieden wir sogenannte Budgets, wovon ich drei an dieser Stelle hervorheben möchte: das Budget für unsere Kreisgeschäftsstelle, welche Sabine mit Engagement und Motivation mit Leben füllt, das Budget für Veranstaltungen (z.B. Kino zum Weltfrauentag in Schwentinental) und das Budget für den Zuschuss an die Ortsverbände (über dieses Geld entscheidet jeder Ortsverband autonom).

Zum Schluss, nach Zahlen, Fakten und Daten, möchte ich betonen, dass alle Projekte vom ehrenamtlichen Engagement unserer vielen aktiven Mitglieder getragen werden. Dies lässt sich finanziell nicht aufwiegen und ist die Basis unseres Erfolges. Und daher möchte ich mich an dieser Stelle nicht nur für Euren finanziellen Beitrag bedanken, sondern auch für Eure Zeit und Eure Energie und, überhaupt, für Eure Mitgliedschaft, womit Ihr ein grünes Zeichen in die politische Landschaft setzt.

Wenn Ihr Euren Mitgliedsbeitrag anpassen möchtet, Feedback oder Fragen habt, dann meldet Euch gerne bei mir (finanzen@gruene-kreis-ploen.de).

Achtung Veranstaltungshinweis!

„Rocker-Affäre“ für Dummys: wer sind die Guten, wer sind die Bösen?

Vortrag und Diskussion mit Burkhard Peters MdL, Mitglied des Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Rocker-Affäre - **Online Veranstaltung am 04. Dezember 2020 um 19.00 Uhr**, die Einladungen werden an alle Mitglieder rechtzeitig per Mail verschickt.

Der Parlamentarische Untersuchungsausschuss (PUA) wird meist mit dem Begriff „Rocker-Affäre“ beschrieben. Doch das ist irreführend.

Ein Anknüpfungspunkt des PUA ist zwar die juristische Aufarbeitung einer Auseinandersetzung zwischen „Rockern“ aus dem Jahr 2010. Aber die Problematik geht viel tiefer. Der PUA untersucht im Kern mögliche Missstände in Teilen der Landespolizei, der ehemaligen Polizeiabteilung des Innenministeriums und der Staatsanwaltschaft Kiel. Die ersten Vorwürfe der Aktenmanipulation, von Mobbing, einer mangelnden Führungs- und Fehlerkultur und eines „Netzwerks“ in der Landespolizei kamen bereits Anfang 2017 auf. Die im November 2017 durch Innenminister Grote ausgetauschte Polizeispitze hatte die Vorwürfe zuvor noch als Kampagne gegen einzelne Personen abgetan und inhaltlich bestritten. Uns liegen bislang keine Erkenntnisse vor, wonach Herr Grote hier falsch gehandelt haben könnte. Allerdings wurde zwischenzeitlich auch Innenminister Grote ausgetauscht.

Nach derzeitigem Stand hat sich der PUA knapp 420 Akten von der Landesregierung und deren nachgeordneten Behörden vorlegen lassen. Weitere Akten sind angefordert. Die begrenzte Bereitschaft einiger Zeug*innen an der Aufklärung aktiv mitzuwirken, sowie unerklärliche Erinnerungslücken von Zeug*innen, führen dazu, dass der PUA langsamer als erwartet mit seiner Aufklärungsarbeit vorankommt.

Für uns liegt neben der Führungs- und Fehlerkultur innerhalb der Landespolizei ein Hauptaugenmerk auf dem Einsatz von sogenannten V-Leuten und anderen Hinweisgebern. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern und auch dem Bund gab es in Schleswig-Holstein, trotz offenkundiger Bezüge des „NSU“ in unser Bundesland, keinen „NSU“-Untersuchungsausschuss. Daher haben wir jetzt gemeinsam die Gelegenheit, auch bei uns zu überprüfen, ob der Einsatz von V-Leuten rechtsstaatlichen Anforderungen in der Vergangenheit entsprach und welche Konsequenzen wir aus etwaigen Defiziten für die Zukunft ziehen müssen.

Du fragst, Jan antwortet.

Mit diesem neuen Format wollen wir Euch die Möglichkeit geben, Eure Fragen direkt von Grünen-Spitzenköpfen beantworten lassen.

Hierzu sammeln wir die Fragen der Mitglieder aus unserem Kreisverband, die idealerweise einen fachlichen Bezug haben sollten, und veröffentlichen ihre Antworten im nächsten Rundbrief.



Wir freuen uns ganz besonders, dass wir zum Auftakt unseren Minister Jan Philipp Albrecht für dieses Format gewinnen konnten - er wird sich bemühen, all Eure Fragen zu beantworten.

Einsendeschluss ist der 31.12.2020, unter sabine.duwe@gruene-kreis-ploen.de oder auch gern per Post oder Telefon, im nächsten Rundbrief lest ihr dann Jan's Antworten. Natürlich könnt ihr Euch bei aktuellen Themen auch direkt an Jan bzw. das MELUND wenden.

Aus dem benachbarten KV Neumünster

Der Bürgermeisterkandidat Sven Radestock stellt sich vor

Moin zusammen,
wenn ein*e Oberbürgermeister*in zu wählen ist, betrifft dies selten ein ganzes Land. Es sei denn, die politische und zeitliche Konstellation stellt sich so dar, wie es im kommenden Jahr in Neumünster der Fall sein wird.

Die Wahl im Mai 2021 platzt mitten rein in ein unsicheres Gesamtgefüge, denn auch das einzige Jamaika-Land befindet sich im Vorwahlkampf der heraufziehenden Bundestagswahl. Es ist eine Zeit, in der alle Parteien ihr Profil zu schärfen versuchen, in der bundespolitische Themen mehr und mehr die Massenmedien beherrschen werden. Corona wird nach wie vor das Leben der Menschen beeinflussen - und zum Wahlzeitpunkt dürfte klar sein, welche Rolle Robert Habeck, der wohl wichtigste Protagonist der Nordgrünen, wirklich spielen kann und wird.

Wir befinden uns außerdem ein Jahr vor der nächsten Landtagswahl - und zu diesem Zeitpunkt wollen wir ein starkes Signal setzen: Die Europawahl war kein Ausrutscher nach oben - Wir können Wahlen gewinnen! Das wurde in Nordrhein-Westfalen eindrucksvoll bewiesen. Und deshalb können auch wir erstmals den Oberbürgermeister in einer kreisfreien Stadt in Schleswig-Holstein stellen.

Als Kandidat der Neumünsteraner Grünen bitte ich Euch deshalb um Eure Unterstützung.

Die wichtigsten Personeninfos im Überblick:

- 51 Jahre alt, geboren in Eutin, verheiratet, zweifacher Vater; nach Volontariat bei einer Tageszeitung und Studium (Realschul-Lehramt) an der Uni Kiel arbeite ich seit 2000 festangestellt beim NDR in Kiel und bin dort verantwortlicher Sende-Redakteur für die Radio-Frühsendung auf NDR 1 Welle Nord.

- Politisch leite ich in Neumünster seit 7 Jahren den Stadtteilbeirat Einfeld als Vorsitzender. Nachdem ich bei der vorigen Kommunalwahl den Wahlkreis direkt gewonnen habe, sitze ich außerdem in der Ratsversammlung und bin dort Fraktionsvorsitzender unserer 7-köpfigen GRÜNEN-Fraktion.

Die Arbeit in der Selbstverwaltung ist nicht leicht und durch ausgeprägte atmosphärische Störungen geprägt. So ist es schwer, bei sieben verschiedenen, größtenteils kleinen Fraktionen und einem Einzelabgeordneten voraussehbare Mehrheiten hinzubekommen. Außerdem herrscht ein tiefes gegenseitiges Misstrauen zwischen Ratsversammlung und Stadtverwaltung.



Eines meiner obersten Ziele als Oberbürgermeister muss es daher sein, diese Blockaden aufzulösen, zurück zu einem konstruktiven Miteinander zu finden. Zum Wohle der Menschen, die in Neumünster leben, arbeiten und zu uns kommen.

Das Klima unter- und miteinander wird denn auch einen breiten Raum in meinem Wahlkampf einnehmen - das reicht von einer transparenten, effizienten und vor allem bürger*innenfreundlichen Verwaltung bis hin zum täglichen Zusammenleben - in der Nachbarschaft, bei der Arbeit, in der Freizeit, bei Kultur und Sport.

Dazu werden wir mit Maßnahmen vor Ort auch das weltweite Klima verbessern. Bis 2035 will

Neumünster klimaneutral sein, dies hat die Ratsversammlung beschlossen. Hierfür brauchen wir aber einen OB, der endlich auch die entsprechenden Schwerpunkte setzt - im Verkehr, bei der Stadtplanung, bei der Energieversorgung, in der Wirtschaftsförderung.

Die Chancen, dass wir auch eine Mehrheit der Wähler*innen davon überzeugen können, sind gut - wenn wir denn mit vereinten Kräften aus ganz Schleswig-Holstein dafür werben.

Ich freue mich, wenn Ihr dabei seid,
Euer Sven Radestock

Aus den Ortsverbänden

OV Preetz von Marco Koll

Fahrradklima-Test - Wie werden Plön, Preetz und Schwentinental abschneiden?

In Plön hat es in den letzten zwei Jahren für diejenigen, die dort mit dem Fahrrad unterwegs sind, spürbare Verbesserungen in der Fahrradinfrastruktur gegeben. Vermutlich wird unsere Kreisstadt wieder einen der vorderen Plätze im Fahrradklima-Test belegen.

In Preetz wurde jedoch kaum etwas gemacht. Noch immer fahren zum Beispiel viele Jugendliche der weiterführenden Schulen entlang der unteren Kührener Straße auf einem viel zu schmalen Bürgersteig, weil sie sich nicht auf die Fahrbahn trauen. Diese müssten sie eigentlich benutzen, um die Fußgänger nicht zu behindern. Es fehlt ein Radweg.

Wer von Preetz mit dem Fahrrad nach Kiel fährt, nimmt lieber den Umweg über Rönne in Kauf, als durch Raisdorf zu fahren. An vielen Stellen dort merkt man, dass die Verkehrsplaner die Radfahrenden einfach nicht im Blick gehabt haben.

Immerhin wird in Preetz und Schwentinental inzwischen über eine Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur nachgedacht. Sogar ein Radschnellweg soll von Plön über Preetz nach Kiel führen. Nur getan hat sich bisher noch nicht viel. Das wird sich wohl im Ranking beim Fahrradklima-Test niederschlagen.

Wie nun Plön, Preetz und Schwentinal im Fahrradklima-Test bewertet werden, darüber entscheidet Ihr. Eine Teilnahme ist noch bis zum 30. November 2020 möglich unter <https://fahradklima-test.adfc.de>



Eine gute Nachricht gibt es aber: Ab Juli 2021 bekommt Preetz einen „Hafen“ - die Sprotten Flotte wird bei uns fest machen. <https://www.nextbike.de/de/kielregion/>

OV Schönberg – Probstei Ost von Markus Huber Salzauer Schlossgespräche trotz der Pandemie!

Nach sehr erfolgreichem Start im Jahr 2019 hatten wir im Februar das letzte Vor-Corona-Schlossgespräch zum Thema: „Ist rechter Terror wieder Alltag?“ Als Gäste konnten wir Konstantin von Notz, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, einen Historiker der CAU und Helmut Ohl, einen ehemaligen Politiker und Zeitzeugen aus dem Jahrgang 1929 begrüßen.

Dazu kamen fast 100 Besucher, die dem Abend einen echt würdigen Anstrich gaben.

Dann wurden unsere Planungen, wie fast überall, durch die Pandemie durcheinander gewirbelt. So beschlossen wir, in Rücksprache u.a. mit Monika Heinold, die Veranstaltungsreihe erst einmal auf Eis zu legen und sagten die geplanten Termine ab.

So hatten Susanne und ich aber auch Zeit, unsere Ideen weiter zu entwickeln und neue und interessante Akteur*innen zu akquirieren.

Wir legten, ohne zu wissen, ob wir es überhaupt durchziehen können, die nachfolgenden drei Termine einfach mal fest.

Am 24. August mit Jan Philipp Albrecht, dem Historiker Prof. Dr. Detlev Kraack und dem Journalisten Michael Fischer wurde angeregt über die Essensphilosophie „Der Mensch is(s)t, was er is(s)t!“ diskutiert. Weiter ging es dann am 7. September mit „Heiter – weiter“ – Pandemie, Lockdown und jetzt? Dazu kamen Monika Heinold, der Geomar-Direktor Prof. Dr. Peter Herzig und der Generalintendant der Kieler Theater Daniel Karasek, die uns mit ihren Impulsen richtig mitgenommen haben.



Und am 20. Oktober, durchaus auch ein grünes und gesellschaftspolitisches Thema, mit „Ist Kunst politisch?“ mit begleitender Ben-Siebenrock-Ausstellung in den Salons. Dieses Mal eine reine Frauenriege auf der Bühne mit Kulturministerin Karin Prien, der Galeristin Simone Menne und der Künstlerin und Kuratorin Britta Hansen.

Da ja die Adventszeit dieses Jahr deutlich entspannter wird, schauen wir, ob wir eventuell noch einen Termin mit illustren Gästen zum Jahresabschluss finden können. Wie immer wird Sabine darüber informieren. Da uns seit neuestem der Ortsverband Selenter See als Co-Veranstalter mit unterstützt, können wir noch etwas professioneller organisieren.

Was sehr schön ist und auch gut funktioniert ist, dass wir ja immer den Spendenhut umgehen lassen und für die gute Sache Geld sammeln. So konnten wir dieses Jahr bereits fast € 1.000,-- für soziale und gemeinnützige Institutionen geben. Ganz herzlichen Dank an alle, die dabei waren.

Dann möchten wir ausdrücklichen Dank auch an unseren Showtechniker Marco Braun aussprechen, der unsere Veranstaltungen mit modernster Technik unterstützt. Und das obwohl er aus einer der gebeuteltsten Branchen überhaupt kommt.

Unsere Veranstaltungen leben nur mit Euch als Gästen, die mit ihren Beiträgen und den gerne auch kritisch formulierten Fragen, entscheidenden Anteil am Erfolg haben. Wir sagen zu Euch: „Weiter so!“

So freuen wir uns auf viele weitere gemeinsame Momente im Salzauer Herrenhaus und immer die Ohren steif in den Wind, da stehen sie uns am besten!

OV Schönkirchen von Peer Stechert

Am 16. August 2020 unternahmen wir erstmalig in diesem Jahr eine gemeinsame Wanderung zum Naturschutzgebiet Mönkeberger See. Wie alle Wanderungen war sie offen für alle Natur-Interessierten.



Startpunkt war die Prof. Küntscher-Straße im Schönkirchener Gewerbegebiet. Der Weg führte uns über die Fußgänger-Brücke der B502 nach Dietrichsdorf und dort unvermittelt in das schöne Naturschutzgebiet. Wenn man nicht weiß, dass es dort ist, würde man kaum vermuten, wie grün es hier ist. Direkt am Mönkeberger See an der neuen Schutzhütte trafen wir Herrn Körbächer vom Nabu. Das Naturschutzgebiet wird vom Landesverband Schleswig-Holstein des Naturschutzbundes Deutschland betreut.

Herr Körbächer erzählte uns viel über das erst 2007 zum Naturschutzgebiet erklärte Gelände. Der See ist zu einem Großteil verlandet und von Röhrichtzonen sowie Weiden umgeben. Im Südwesten gibt es eine strukturreiche Orchideenwiese.



Im Nordosten ist das ehemalige Königsmoor in das Naturschutzgebiet einbezogen. Hier wurde ab 1760 Torf abgebaut. Mit Feldstecher sowie Spektiv und Smartphone konnten wir viele Vögel beobachten, darunter Bussard, Graureiher, Eisvogel, Kolkrabe und Wasserralle.



OV Schwentinental von Dörte Stange

Unser Jahr 2020 begann mit unserem Bürgermeister*innenwahlkampf, den wir zusammen mit Susanne Elbert als unsere Kandidatin bestritten haben. Die Wahl fand am 8. März statt und so haben wir fast ohne das Thema „Corona“ Veranstaltungen durchgeführt und unseren Einwohner*innen die Möglichkeit gegeben, Susanne kennen zu lernen oder sich in einem Fachvortrag, z.B. über Photovoltaik, zu informieren.

Diesen hat Frank Groneberg gehalten, der mit seiner Firma SPR Energie, mit Leidenschaft und guten Ideen die Energiewende voranbringt.

Ins Rathaus eingezogen ist dann Thomas Haß, der als ehrenamtlicher Bürgermeister in der Gemeinde Rastorf schon in die Tätigkeit reinschnuppern konnte. Auch auf seiner Agenda stehen Themen wie Energiewende, Mobilitätskonzepte (Öffis und Elektro) und die Jugend ganz oben, so dass die Kieler Nachrichten schon titelte „Parteiloser ist in Wahrheit ein „Grüner“ (22.06.2020). Da freuen wir uns und blicken in die Zukunft. Die ersten 100 Amtstage von Herrn Haß haben schon kleine Veränderungen gebracht, z.B. setzt er sich für den Eintritt in die Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz ein.

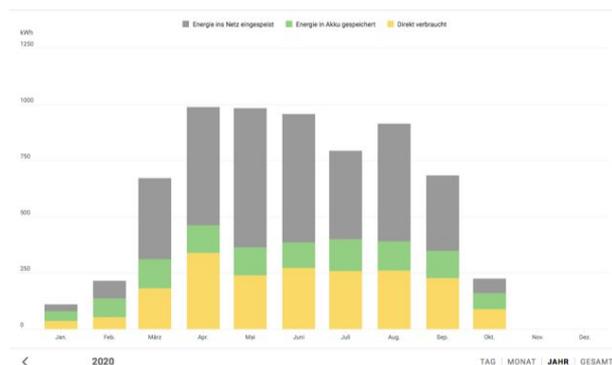
Leider konnten einige Veranstaltungen durch die Corona-Maßnahmen nicht durchgeführt werden, was aber sehr gut ging, war das STADTRADELN. Mit dem Team „Grüne Welle“ haben wir in den drei Wochen mit 20 Radler*innen fast 5.700 Kilometer erradelt. Insgesamt wurden in Schwentinental 36.463 km gemeldet. Wir haben uns auch mit zwei Touren beteiligt. Christian hat unseren Schwentinentaler*innen möglichst grüne Radstrecken nach Kiel gezeigt. Dies kam gut an, denn die kleinen Wege durch Gaarden und Ellerbek waren noch nicht bekannt. Auf einer längeren Route ging es bei unserer zweiten Tour mit mir nach Selent, mit Pause an der Badestelle.

In der Stadtpolitik steht für die Zukunft das Thema Stadtentwicklung über allem. Wir haben jetzt die Möglichkeit, unseren Ort für die Zukunft zu lenken, denn es steht die Erneuerung des L- und F-Plans an sowie die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.

Mit sehr viel Energie beteiligen wir uns auch am Radwegkonzept. Unsere Velorouten verknüpfen die Routen der Kielregion nach Preetz/Plön.

OV Selenter See von Lars Berwald Sonne eingemacht - Erfahrungen mit Photovoltaik 2

Nachdem ich im letzten Rundbrief die Grundlagen für die Installation einer Photovoltaikanlage vorgestellt habe, gibt es heute eine Übersicht meiner bisherigen Stromernte und die Antwort auf die Frage, brauche ich einen Stromspeicher?



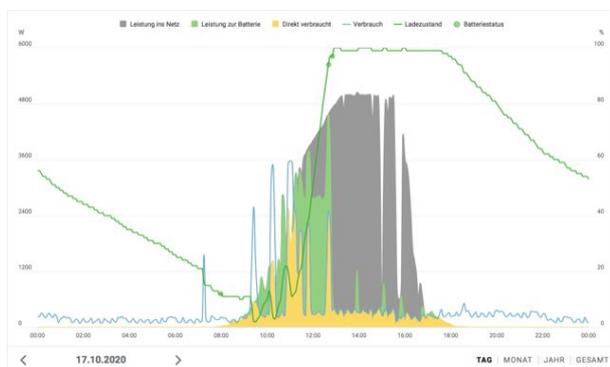
Oben das Jahresergebnis meiner Dachanlage für das laufende Jahr, insgesamt knapp 7.000 Kilowattstunden Ertrag (Okt-Nov Zahlen aus 2019). Das ist bemerkenswert, weil mir der Installateur der Anlage lediglich 6.000 kWh versprochen hatte, tatsächlich hat die Anlage etwa 15% mehr Strom produziert als erwartet. Der Klimawandel beschert uns offenbar mehr Sonne. Dagegen ist in der Graphik sehr schön der regnerische Juli als Delle zu sehen.

Kassensturz:

Direkt verbraucht habe ich 3280 kWh, hätte beim Netzbezug (30ct/kWh) dafür 984,00 € bezahlt und 3.695 kWh habe ich an das öffentlich Stromnetz verkauft und dafür 10,95 ct/kWh zusammen 404,60 € bekommen. Die Stromgutschrift kommt monatlich aufs Konto. In der Summe also 984,00 € + 404,60€ = 1.388,60€ Rohertrag. Wie im letzten Rundbrief vorgestellt liegen meine monatlichen Kosten aus Zins und Tilgung des Anlagenkredites, sowie Wartung, Versicherung und Buchhaltung bei ca. 950 € im Jahr. Das Jahresergebnis 1.388,60 € minus 950,00 € = 438,60 € ... Hurra, Klima geschützt und Geld gescheffelt. Win -Win.

Besonders unterstreichen möchte ich, dass jeder Besitzer eines Einfamilienhauses wirtschaftlich Strom von seinem Dach ernten kann. Insbesondere braucht es kein Studium der Elektrotechnik. Der Installateur macht alles.

Die Sache mit dem Batteriespeicher:



In der Graphik meine Stromerzeugung und mein Stromverbrauch vom 17.10.2020:

Die umgedrehte Glocke ist die Stromproduktion zwischen derzeit 8.00 bis 18.00 mit Höchstwerten um die Mittagszeit. Die blaue Linie der häusliche Stromverbrauch mit der Umwälzpumpe der Heizung und dem Kühlschrank als kleine Wellen, um 7.00 Tee gekocht, um 10.00 Brötchen aufgebacken, danach lief die Geschirrspülmaschine. Abends habe ich auswärts gegessen, sonst wären da noch abendliche Kochzacken. Die Ertragstäler um 15.00 und 15.30 waren Wolken, sonst schien durchgängig die Sonne. Die grüne Linie zeigt nun den Ladezustand meines Batteriespeichers (Akku). Idealerweise lädt der Akku tagsüber vollständig auf und versorgt mich nachts mit meinem selbst erzeugten Strom bis die Sonne am nächsten Tag wieder aufgeht.

Das funktioniert im Oktober (und März) nahezu perfekt und ich muss keinen Strom aus dem Netz dazu kaufen. Von November bis Februar erzeugt die Solaranlage nicht genug Strom, um den Akku zu füllen. An richtig trüben kurzen Tage produziert man praktisch keinen Strom. Von März bis September sind die Nächte zu kurz um die Akku zu leeren.

Kassensturz:

Empfohlen wird die Installation des Akkus mit 70 % der Spitzenleistung, also bei mir dementsprechend $0,7 \times 6,84 \text{ kWh} = 4,788 \text{ kWh}$,

also ca. 5 kWh Akkuspeicher. Das Biest kostet 6.000,00 €. Gespeichert und später verbraucht habe ich im gesamten Jahr 1.240 kWh. Bei Netzbezug hätte mich das 372 € gekostet. Weiterhin hätte ich bei Netzbezug den gespeicherten Strom zu je 0,1095 €, also insgesamt 136 € verkauft. Rohertrag des Akkus ist also $372 - 136 = 236 \text{ €}$ im Jahr. Nimmt man ganz optimistisch an, dass der Akku über 20 Jahre einigermaßen funktioniert, anfangs top, im Laufe der Jahre immer weniger, sind das $20 \times 236 = 4.720 \text{ €}$. Leistungsabfall und Zins/Tilgung nicht gerechnet. Sorry, das rechnet sich nicht.

Batteriespeicher schön gerechnet

1. Der Akku erlaubt immerhin den sogenannten Inselbetrieb der PV-Anlage: Bei Ausfall des öffentlichen Netzes (Stromausfall) versorgt die Anlage das Haus autark. Man merkt nicht einmal, dass der Strom ausgefallen ist. Das ist nicht trivial, in Selent gibt es regelmäßig Stromausfälle.

2. Da eine PV-Anlage besonders im Winter nicht genug Strom produziert (ich kaufe etwa 500 kWh im Jahr dazu), brauche ich trotzdem einen ganzjährigen Stromlieferungsvertrag und die haben fast immer eine verbrauchsunabhängige Grundgebühr, meist 20€/Monat. Wären $240 + 500 \times 30 \text{ ct} = 390 \text{ €}$ für 500 kWh, ganz schlecht. Erfreulicherweise gibt es einige wenige Verträge ohne Grundgebühr, dafür teurer je kWh, in meinem Vertrag 50 ct/kWh.

3. Bei 50 ct x 1.240 kWh Akku-Strom ergibt sich ein Rohertrag von 620 €, abzüglich möglichen Netzverkauf 136 €, immerhin noch 484 € Ertrag im Jahr. Ist besser, aber auch nicht wirklich toll.

4. Solange die Akkus nicht deutlich billiger werden oder es keine Förderung (derzeit 500€ je Haus für Akku vom Land) gibt, lohnt es nicht.

Und im nächsten Rundbrief:

Sonne im Tank - Durchs Jahr mit dem Elektroauto.

Mit sonnigen Grüßen, Euer Lars Berwald.

PS: Da die Grafiken etwas schwer zu erkennen sind, können diese gern im Originalformat angefordert werden unter:

sabine.duwe@gruene-kreis-ploen.de

Buchtip

Handbuch Klimaschutz

Wie Deutschland das 1,5-Grad-Ziel einhalten kann: Basiswissen, Fakten, Maßnahmen

ISBN: 978-3-96238-237-7



»Die Klimakrise ist kein Umwelt-, sondern ein Gesellschaftsproblem.« Maja Göpel

Die Corona-Pandemie hat die Klimakrise in den letzten Monaten in den Hintergrund rücken lassen - derzeit drängt sie aber mit aller Kraft wieder ins Bewusstsein: mit Überflutungen, Hitzewellen und einer überdurchschnittlich aktiven Hurrikansaison.

Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um die nötigen Weichen zu stellen, damit die Erderwärmung unter 1,5 Grad bleibt!

Das »Handbuch Klimaschutz« präsentiert die Fakten aus über 300 aktuellen Studien: Ist das Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens überhaupt noch erreichbar? Und welche Maßnahmen sind nötig, um es umzusetzen?

Das »Handbuch Klimaschutz. Wie Deutschland das 1,5-Grad-Ziel einhalten kann: Basiswissen,

Fakten, Maßnahmen« (ET 03.09.3030) fasst die Ergebnisse der aktuellen Klimaforschung wissenschaftlich fundiert und allgemeinverständlich zusammen und zeigt auf, was in Politik und Wirtschaft passieren muss, damit das 1,5-Grad-Ziel in Deutschland noch erreicht werden kann. Dazu bietet es eine Übersicht über die wesentlichen Bausteine auf dem Weg zur Klimaneutralität: Energie, Wärme, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft, Bodennutzung und Abfälle. Für diese sieben Sektoren werden auf Basis der Studien konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, mit denen die Umstellung hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft gelingen kann.

Herausgegeben von Mehr Demokratie e.V. und Bürgerbegehren Klimaschutz e.V. und begleitet von zahlreichen Infografiken, soll das Handbuch als Wissensgrundlage für politische Debatten und eine stärkere Bürgerbeteiligung dienen. Denn die Klimakrise kann laut Mehr Demokratie e.V. »nur politisch und nur mit den Bürgerinnen und Bürgern gelöst werden«.

Ansprechpartner in den Ortsverbänden und Fraktionen

OV Bokhorst-Wankendorf

Heinz Michalske Wankendorf
Thp.michalske@t-online.de

Fraktion Stolpe:

Heiko Sütel Stolpe
suetel@t-online.de

Fraktion Wankendorf:

Heinz Michalske, Wankendorf, siehe oben

OV Grebin

Klaus-Henry Flemming, Grebin
kh_flemmin@yahoo.de

Fraktion Grebin:

Nicole Langhanki, Grebin – Görnitz
mn_langhanki@yahoo.de
Christian Scholz, Lebrade
c.scholz@kontor-geb.de

OV Giekau und Gemeindevertreterin

Christina Aßmann, Giekau
assmann.christina@gmx.de

OV Heikendorf und Fraktion

Olaf Bartels, Heikendorf
olaf.bartels@gmx.com
Nicola Specker, Heikendorf
nicola.specker@googlemail.com

OV Hohwacht

Kristina Scheube, Hohwacht
horeira@yahoo.de
Aristide Hamann, Hohwacht
architekt.hamann@gmx.de

Fraktion Hohwacht:

Anna Vonnemann, Hohwacht
annavonnemann@gmail.com
Aristide Hamann, siehe oben

OV Laboe – Probstei West

Katrin Opp – Loeck, Laboe
katrin.opp@Loeck.com
Michael Meggle, Laboe
michael.meggle@t-online.de

Fraktion GRÜNE – Laboe:

Martin Opp, Laboe
gruene-laboe@t-online.de

OV Lütjenburg (mit Amt)

Andrea Danker-Isemer, Lütjenburg
andrea.isemer@gruene-luetjenburg.de
Wolfgang Hahn, Pülsen-Köhn,
oes_hahn@yahoo.de

Fraktion Lütjenburg:

Andrea Danker – Isemer (siehe oben)

OV Mönkeberg

Dorit Brunner, Mönkeberg
dorit.brunner@gmx.de
Dietmar Sperfeld, Mönkeberg
d.sperfeld@freeenet.de

Fraktion Mönkeberg:

Justina Mihlan, Mönkeberg
justina.mihlan@gmx.de
Murat Birkandan, Mönkeberg
birkandan@me.com

OV Plön und Fraktion (mit Amt Plöner Land)

Gerd Weber, Plön
Gerd51@t-online.de
Inge Unbehauen, Plön
inge.unbehauen@web.de

OV Preetz

Marco Koll, Preetz
marcokoll@me.com

Fraktion Preetz:

Arne Drews, Preetz
arne.drews@web.de
Inga Goldammer, Preetz
inga.goldammer@web.de

Fraktion Wahlstorf:

Martin Drees, Wahlstorf
martin.drees@gruene-preetz.de

OV Schönberg – Probstei Ost

Markus Huber, Stakendorf
markus.huber@gruene-schoenberg.de

OV Schönkirchen

Mareike Otten, Schönkirchen
mareike.otten@gmx.de
Peer Stechert, Schönkirchen
peer.stechert@gmx.de

Fraktion:

Thomas Rulle, Schönkirchen
t.rulle@t-online.de

OV Schwentinental

Dörte Stange, Schwentinental
Doerte.Stange@gruene-schwentinental.de
Christian Ramm, Schwentinental
Christian.Ramm@gruene-schwentinental.de

Fraktion Schwentinental:

Stefan Wiese, Schwentinental
stefan.wiese-kiel@web.de

OV Selenter See und Fraktion Selent

Lars Berwald, Selent
lars.berwald@t-online.de

Impressum:

Kreisrundbrief, Ausgabe 2020
Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Plön, Schlossgebiet 13 24306 Plön
Vorsitzende: Kirsten Bock
Vorsitzender: Martin Drees
Kreisgeschäftsführerin: Sabine Duwe
Soweit aufgeführt, sind die AutorInnen der Artikel für ihre
Texte selbst verantwortlich